(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 73 Donnerstag, den 26. März **1896.**

Osterferien.

Osterferien kommen nun für die Jugend, Osterferien kommen auch für die Politik. Der deutsche Reichstag, die Parlamente der übrigen Staaten beginnen ihre Ferien, und die hohe Diplomatie kann sich auch etwas ausruhen. Der Winter war nicht gerade hart, aber es war ein hartes politisches Kämpfen in all' den Winterwochen, bei uns nicht blos, sondern überall, und nicht blos in Fragen des inneren Staatenlebens, sondern auch in Angelegenheiten der internationalen Politik. Was die letztere betrifft, so sind ja nun die Völker mit Bezug hierauf weniger nervös geworden, und die Börsen erfolgen noch mit großer Aufmerksamkeit jeden diplomatischen Zug, um indessen hinterher auch zu erkennen, daß heute die auswärtige Politik keine Sache mehr ist, welche in kurzer Frist einen Krieg bringen kann. Die kriegerischen Sensationsgerüchte haben noch im vorigen Jahrzehnt einen sehr großen Platz in den öffentlichen Erörterungen sich angemaßt, heute sind sie verschwunden. Kommt es wirklich einmal zu ernsteren Auseinandersetzungen, so läßt sich der Bürger darum noch nicht gleich graue Haare wachsen, wie ja der Transvaalstreit zur Genüge gezeigt hat.

Wie bei uns in den letzten Monaten der Reichstagssession weidlich über innere Fragen hin und her debattiert worden ist, wissen wir zur Genüge; ist auch im Reichstage noch nicht vieles ganz fertig geworden, so garantiert doch die weit vorgeschrittene Kommissionsarbeit die sichere Fertigstellung zum Frühjahr. Anderswo hat man den Steuerzahler minder sanft angefaßt, als bei uns, der hat allen Anlaß, sich jetzt einmal die französischen Kammerverhandlungen zu betrachten. Daß Frankreich mit seinen Monopolen und hohen indirekten Steuern viel größere Lasten trägt, als wir, das ist wohl bekannt, aber weniger bekannt ist, daß der französische Staat auch dem Aermsten besteuert was er so nöthig gebraucht, nämlich Luft und Licht. Die französische Republik besteuert noch heute jede Thür und jedes Fenster in der Wohnung auch des Aermsten, und die Bemühungen der heutigen Regierung, unter Aufhebung dieser gesundheitsfeindlichen Steuer eine staatliche Einkommensteuer herbeizuführen, scheiterten am Widerstande der Volksvertretung. Der Franzose ist die drückenden Steuern seit je gewöhnt, er kennt die Dinge nicht anders; in Deutschland ist erst seit 1880 eine merkliche Zunahme der Belastung eingetreten, die Zeit war zu kurz, sich daran zu gewöhnen.

In England ist die Zeit der mäßigen Steuern längst zu Ende; wenn wir in Deutschland die hohe britische Steuer auf geistige Getränke hätten, die Leute schlügen Rad. England hat gewaltige Kapitalien zur Verfügung, aber man merkt die Staatsausgaben doch. Von 1889–1899 werden die Extra-Ausgaben für die Kriegsmarine sich auf etwa 1400 Millionen Mark belaufen; und wenn es in Großbritannien mit Arbeit und Verdienst so außerordentlich glänzend stände, woher rührt die kleinliche, aber heftige Agitation in London gegen deutsche Arbeiter und Angestellte? Was würde der deutsche Reichstag und das ganze Volk sagen, wenn die deutsche Reichsregierung Dinge zuließe, wie Jameson's Zug nach Transvaal, oder wenn wir eine abenteuerliche Expedition unternehmen, wie heute die englische Sudan-Expedition eine solche ist? Wir haben keinen Grund zum Neid auf engliche Verhältnisse, man hat dort sorgenvollere Stunden in den letzten Monaten gehabt, als wir.

Wir haben in den letzten Monaten eine erfreuliche bedeutsame Klarstellung in unserer auswärtigen Politik zu verzeichnen gehabt: Während früher die Briten uns als selbstverständliche Gehilfen ihrer egoistischen Politik ansahen, glaubten uns in letzter Zeit die Franzosen gegen England ausspielen zu können. Das Geheimniß der deutschen Politik ist darum mit Erfolg allen denen klar gemacht worden, die es bis heute noch nicht gelöst haben sollten: Deutschland ist nur ein zuverlässiger Freund seiner Freunde, treibt aber keine Politik der momentanen Stimmung. Nachdrücklich ist in der deutschen Zustimmungserklärung zur englischen Sudan-Expedition hervorgehoben, daß diese Zustimmung auf Wunsch Italiens erfolge. Die deutsche Reichsregierung hat also dem ihr eng befreundeten und verbündeten Staate einen Gefallen erweisen wollen, sonst aber Niemand. Mag man in London nicht glauben, uns nun wieder am Bändel zu haben.

Die internationale Politik wird nicht gelähmt durch die inneren Verhältnisse der Großstaaten, wohl aber wird sie durch dieselben beeinflußt. Jeder Staat hat reichlich mit sich selbst zu thun und hat weder Anlaß noch Zeit zu Abenteuern. Dies gilt auch für die beiden „unruhigsten“ Staaten in ganz Europa, für Frankreich und für England, und wenn England seither immer noch rechtschaffen im Trüben zu fischen versuchte, so lag es daran, weil es seither ihm nur zu gut gelungen war. Auch dort wird man auf andere Gedanken kommen nach den doch nicht gerade süßen Erfahrungen, die in den letzten Monaten gemacht wurden. Und in Paris reibt es die Presse schon heute dem Minister des Auswärtigen derb unter die Nase, er müsse sich mehr vorsehen, nicht Seiltänzer in politischen Fragen sein zu wollen, bevor er nicht gehen könne. Alles in Allem: die Leute werden überall ruhiger, weil sie nirgends auf Rosen gebettet sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März.

Die deutsche **Kaiserfamilie** traf Dienstag Nachmittags 2 Uhr 17 Min. in Mailand ein und setzte 2 Uhr 27. Min. die Reise nach Genua fort. Während des Aufenthaltes wurde die Kaiserliche Familie von der deutschen Kolonie und dem auf dem Bahnhofe zusammengeströmten Publikum lebhaft begrüßt. In **Genua**, wo auf dem Ankerplatz die Yacht „Hohenzollern“ bereit lag, kam die Kaiserfamilie am Dienstag Abend wohlbehalten an. Eine große Zuschauermenge begrüßte die deutschen Majestäten, die im Namen des Königs Humbert vom Herzog von Genua und den Spitzen der Behörden empfangen wurden. Unter dem Salut der Schiffsgeschütze und dem Hurrah der Mannschaften wurde die Yacht „Hohenzollern“ bestiegen.

Die „**Opinione**“ begrüßte in ihrem Leitartikel mit warmen Worten die Ankunft des deutschen Kaisers auf italienischem Boden: Italien bringe dem Herrscher, der ihm im Glück ein Freund, im Unglück mehr als ein Freund gewesen sei, Dankbarkeit und Liebe entgegen. Selten seien in der Weltgeschichte die Verträge der Regierungen in so vollkommener Harmonie mit der Ueberzeugung der Völker gewesen, wie es bei dem deutsch-italienischen Bündniß der Fall sei. Bei dem baldigen Zusammentreffen mit dem deutschen Kaiser werde König Humbert, wenn er dem Kaiser Wilhelm den Dank für die Beweise der Freundschaft ausspreche, welche derselbe Italien gegeben habe, ein treuer Dolmetsch der Gefühle seines ganzen Volkes sein.

Der deutsche Kaiser hat, wie schon kurz mitgetheilt, seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, beauftragt, ihn bei den im Mai stattfindenden **Krönungsfeierlichkeiten in Moskau** zu vertreten. Nach den bisher getroffenen Dispositionen werden sich hierbei dem persönlichen Gefolge des Prinzen noch der Kommandeur der 7. Division, Generallieutenant von Villaume, der Kommandant des Hauptquartiers, Generallieutenant von Plessen, der Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, Generalmajor v. Bülow, die Flügeladjutanten Obersten von Moltke und Graf Klinckowström, sowie die vom Kaiser von Rußland als Chef des Alexander Garde-Grenadierregiments und des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. westfäl.) Nr. 8 zu den Feierlichkeiten besonders eingeladenen Kommandeure dieser Regimenter anschließen. Außerdem wird der Geheime Legationsrath Kammerherr v. Mohl für die Dauer der Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau entsandt und der deutschen Botschaft attachirt werden.

Gesperrt druckt die „Nord. Allg. Ztg.“ folgende Notiz: Wie wir hören, ist dem **Reichskanzler** aus Anlaß des Trinkspruchs,

---

Verfehlt.

Novelle von (M. Tichauer) M. Hauer.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Doktor Haak jedoch munterte das junge Mädchen auf und unterstützte sie redlich in ihrem Streben.

Er war immer noch der erklärte Liebling **Walters**. Anna liebte ihn, wie sie in ihrer Art zu lieben verstand, wenn sie nicht durch Gesellschaften, Bälle, Wohlthätigkeitsbazare in Anspruch genommen wurde. Die Damen bemühten sich, ihm zu gefallen, aber er haßte jene Sorte moderner Frauen, die in den Salons zu glänzen suchten. Der verwöhnte Sohn des reichen Hüttenbesitzers Haak, dem alle Kreise offen standen, der die ganze Welt gesehen hatte, segnete die Stunde, die er, frei von jedem gesellschaftlichen Zwange, bei Lucie zubringen und ihrem Gesange lauschen durfte.

Draußen stürmte und tobte es.

Lucie saß am Klavier. Die herrlichen Töne ihrer Stimme rauschten durch das Gemach. Haak stand, in Gedanken versunken, am Fenster.

Es war sein höchster Wunsch, dieses Weib möge sein werden fürs Leben.

Warum konnte er sie nicht an sich reißen? Glaubte er denn immer noch, sie hätte kein Vertrauen zu ihm? Weshalb schwieg er?

Erst mußte er das Band, welches ihn an das Waltersche Haus fesselte, lösen. Auch sollte Lucie das werden, wozu sie ausersehen: eine gottbegnadete Künstlerin. Wenn sie, unabhängig von ihm, auf der Höhe ihrer Kunst stehen würde, dann sollte sie frei wählen, ob sie die Seinige werden wollte.

Eine tiefe Stille trat ein.

Wieder glitten die Finger der Sängerin, leise Akkorde anschlagend, über die Tasten, und sie begann das Winterlied von Koß.

Die Gluth, die ihr Inneres durchströmte, theilte sie ihrem Gesange mit. Mit jeltgem Erbeben endete sie:

„Lehn Dich, an meine Brust, daß Himmelsluft mich hebe;
O küsse meinen Mund, daß selbst ein Gott mich neide,
Sei Du mein eigen ganz, daß nie mein Frühling scheide.“

Die letzten Töne verhallten. Lucie stand auf. Da breitete er seine Arme aus — mit einem Aufjauchzen lag sie an seiner Brust. Er preßte sie an sich, seine Lippen verschlossen ihren Mund.

„Sei Du mein eigen ganz, nie daß mein Frühling scheide!“ wiederholte er leise, die Geliebte fest umschlungen haltend. — —

„Das sind die Folgen Ihrer galanten Abenteuer,“ sagte Kommerzienrath Walter, als Fräulein Barkow in seinem Privat-Kontor ihm mittheilte, ihre Stellung aufgeben zu wollen, um Sängerin zu werden.

Der ganze Groll gegen das junge Mädchen, der sich seit Wochen im Innern des Chefs wie ein Zündstoff angehäuft hatte, kam zum Ausbruch.

„Anstatt Ihrer alten Mutter eine Stütze zu sein, machen Sie solche Streiche und werfen Ihre Netze nach jungen Leuten aus, die bereits gebunden sind.“

Lucies erstaunte Augen vergrößerten sich immer mehr. Sie zitterte und fühlte sich unfähig, ein Wort hervorzubringen.

Der Chef sah, daß er zu weit gegangen. Sein Ton war etwas milder, als er fortfuhr: „Oder wissen Sie denn nicht, Kind, daß die Verlobung meiner Tochter mit Doktor Haak eine feststehende Thatsache ist? Danken Sie so die Wohlthaten, die ich Ihrer Familie stets erzeigt habe?“

Die Stube, in der sie stand, fing an sich im Kreise herum zu drehen. Es schien, als ob Herrn Walters dürre Gestalt auf sie zuschritt, und seine langen Finger ihre Kehle umschnürten. Sie versuchte, sich an der Kante des Schreibpultes zu halten. — doch schon nach wenigen Sekunden war sie Herrin ihrer Schwäche.

„Nun, mein Kind, wir werden Sie selbstverständlich entschädigen.“

Lucie zuckte zusammen.

„Schon in Anbetracht der Dienste, die sie meinem Geschäft geleistet,“ fügte Herr Walter begütigend hinzu.

Er nahm einen Tausendmarkschein und wollte ihn dem jungen Mädchen reichen.

„Ich hoffe, daß damit Ihre Ansprüche an mein Haus und an meinen künftigen Schwiegersohn befriedigt sein werden? Wenn Sie sich gut führen, bin ich gern bereit, Ihnen eine weitere Unterstützung zukommen zu lassen.“

In ihren Schläfen hämmerte es, ihre Brust hob und senkte sich, die fest zusammengepreßten Lippen brachten kein Wort hervor, aber ein Blick unendlicher Verachtung traf Herrn Walter. Stolz richtete sie sich auf — im nächsten Augenblick fiel die Thür hinter ihr ins Schloß.

Eine heiße Thränenfluth stürzte aus ihren Augen, als sie sich auf der dunklen, schneebedeckten Straße allein befand.

„Was nnn? — War das das Ende vom Liede?“ —

Zu ihrer Mutter zurück wollte sie nicht. Die alte Frau hatte ihr ja am Anfang prophezeit, es würde kein gutes Ende nehmen.

Hatte sie denn auch richtig gehört? — Kein Zweifel war möglich! Der Vater Annas hatte ihn soeben selbst seinen Schwiegersohn genannt.

Nein, und tausendmal nein! Das war Lüge! Infame niederträchtige Lüge! Ihr gehörte er mit festen unlöslichen Banden, und keine Macht der Erde durfte ihn ihr rauben. Hin zu ihm wollte sie, er hatte immer ritterlich gegen sie gehandelt.

„Danken Sie so die Wohlthaten, die ich Ihrer Familie stets erzeigt habe?“ klang plötzlich die scharfe schneidende Stimme des Kommerzienraths in ihrer Erinnerung wieder. Man bot ihr Geld, daß sie seinen Weg nicht kreuze. Ja, es war alles dahin — Glück und Seligkeit der letzten Wochen! Betrogen — verlassen. Fort, nur fort wollte sie.

Sie lenkte ihre Schritte nach dem Hause ihres Gesanglehrers. Auch die Frau des Professors war eine arme Waise gewesen. Hilling hörte dieselbe an einem kleinen Vorstadt-Theater singen, bildete sie aus, und jetzt war das Sängerpaar eines der ersten Größen der Residenz. Frau Hilling die ebenfalls Armuth und Elend kennen gelernt hatte, mußte Rath wissen.

(Fortsetzung folgt.)

welchen er bei dem Erinnerungsfeste des Reichstags auf den Fürsten Bismarck ausgebracht hat, ein Schreiben aus Friedrichsruh zugegangen, in welchem Fürst Bismarck für die „wohlwollende und ritterliche Kundgebung“, durch die Fürst Hohenlohe seiner bei jener Feier gedacht habe, seinem verbindlichsten Danke Ausdruck giebt.

Generalfeldmarschall v. Blumenthal ist an einem Bronchial-Katarrh erkrankt.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betr. den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelmkanal zugegangen.

In der Börsengesetzkommission des Reichstages ist die Verlesung des vom Abg. Gamp (frkons.) verfaßten Berichts beendet und derselbe genehmigt worden. Der Bericht ist sofort in Druck gegeben und soll noch in dieser Woche vertheilt werden. — Auch die Kommission zur Berathung der von den Sozialdemokraten und Freisinnigen gestellten Anträge auf Erlaß eines Reichsvereinsgesetzes hat ihre Arbeiten beendet. Ueber die Justiznovelle wird der vom Abg. Lenzmann (frs.) verfaßte Bericht nach den Ferien den Abgeordneten zugestellt werden. Ueber das Margarinegesetz zum Genossenschaftsgesetz liegen die Berichte vor. Es stehen also nur noch aus, vom Bürgerlichen Gesetzbuch abgesehen, die Novelle zum Zuckersteuergesetz, deren zweite Lesung am 17. April beginnt, und die Vorlage über die Handwerkerkammern, deren Berathung von der Kommission bis nach Eingang des Entwurfs über die Organisation des Handwerks eingestellt ist. Im Uebrigen haben die Spezialkommissionen die ihnen zugetheilten Aufgaben erfüllt. — Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch vertagte sich bis zum 14. April.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beantragt, die Wahl des Abgeordneten Meyer-Halle für ungiltig zu erklären.

Der „Versuch der Bimetallisten“, durch fortgesetzte Behauptungen, als habe der deutsche Botschafter in London Graf Hatzfeldt durch „ungenaue“ Berichterstattung über die Aussichten des Bimetallismus in England der deutschen Regierung Schwierigkeiten bereitet, die Stellung des Botschafters zu erschüttern, wird im „Hamb. Corr.“ als völlig aussichtslos bezeichnet, mit dem Bemerken, daß, abgesehen davon, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe der bimetallistischen Fabel von den ungenauen Berichten des Botschafters in der Währungsfrage bereits im Reichstage entgegengetreten sei, doch gerade die Verhandlungen des englischen Unterhauses den Beweis geliefert haben, daß Graf Hatzfeldt's Berichte über seine Unterredung mit Lord Salisbury absolut korrekt gewesen sind.

Aus Kamerun kommt die Meldung, daß die Schutztruppe unter Hauptmann v. Kamptz nach erfolgter Pazifizirung des Gebiets zwischen Lolodorf und Jaunde glücklich in der letztgenannten Station eingetroffen ist. Der Weg von dort zur Küste ist wiederum dem Handel geöffnet. — Hauptmann v. Kamptz war bekanntlich am 26. Januar mit Lieutenant Bartsch, und weißen Unteroffizieren und 117 farbigen Soldaten zur Züchtigung der aufsässigen Stämme von Kribi über Lolodorf nach Jaunde aufgebrochen. In Lolodorf erhielt die Expedition noch Verstärkung durch die dortige Garnison von zwei weißen Unteroffizieren und etwa 40 Mann Farbigen.

Die „Köln. Volkszig.“ wußte zu berichten, daß die jetzt eingetretenen zahlreichen Veränderungen in den höheren Kommandostellen des Heeres auf eine neuere Vorschrift zurückgeführt werden, wonach alle höheren Offiziere, welche bis zu einem bestimmten Lebensalter kein Regiments-, Brigade- oder Divisionskommando erhalten haben, verpflichtet sind, ihren Abschied einzureichen. Der Reichskanzler ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht durchaus auf Erfindung beruht.

Das preußische Herrenhaus tritt am 26. d. M. wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht der Etat.

Die Einführung des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe, die zum 1. Juli bevorsteht, hat unter den Bäckermeistern große Aufregung hervorgerufen. Der Zentralvorstand des deutschen Bäcker-Innungsverbandes hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Gegner der gedachten Maßregel im Reichstage zu einer Interpellation zu veranlassen. Es ist zu diesem Zweck an sämmtliche Innungsvorstände die Aufforderung gerichtet worden, in den Osterferien auf die Reichstagsabgeordneten in diesem Sinne einzuwirken.

Abg. Liebknecht wird eine Reihe von Vorlesungen, die er in England zu halten gedenkt, am 18. Mai mit einer Ansprache in London eröffnen. Darauf sollen u. A. die Städte Southampton, Glasgow, Edinburgh, Bristol, Oxford, Bradford und Manchester besucht werden.

Nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt hat die sozialdemokratische Agitation für den Austritt aus der Landeskirche unter den Berliner Arbeitern. Die letzte zu diesem Zwecke einberufene „große Volksversammlung“ war nur von etwa 80 Personen besucht. Es wurde mitgetheilt, daß im Ganzen in Folge der Bestrebungen der Kommission 705 Personen die Kirchengemeinschaft verlassen haben.

Die traurige Fuchsmühler Angelegenheit hat noch immer nicht ihren Abschluß gefunden. Wie die „Amb. V.-Ztg.“ meldet, wird Sonnabend vor dem Landgericht Weiden gegen Anna Stock und Barbara Vogl von Fuchsmühl wegen der Fuchsmühler Holzgeschichte des vorigen Jahres verhandelt. Die Verhandlung gegen die beiden Angeklagten mußte im vorigen Jahre wegen deren Erkrankung ausgesetzt werden.

Die Hauptverhandlung gegen Frhrn. v. Hammerstein wird sich über den ursprünglich in Aussicht genommenen Termin hinausschieben, da dem Angeklagten eine Nachfrist von zehn Tagen zur Erklärung auf die Anklage gewährt worden ist. Erst nach Ablauf dieser Frist wird die Strafkammer den endgiltigen Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens fassen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Dienstag, 24. März

Der Gesetz-Entwurf betreffend die Verwendung der überschüssigen Reichs-Einnahmen zur Schuldentilgung wird in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

In der fortgesetzten dritten Berathung des Etats wird das Kapitel „Marineverwaltung“ nach Richtigstellung einiger Bemängelungen der Abgg. Metzger (Soz.) und Rickert (fr. Vp.) durch den Staatssekretär Hollmann und den Regierungskommissar Plath genehmigt. — Desgleichen wird der Justizetat bewilligt. — Beim Reichspost-Etat wird ein Beschlußantrag des Abg. Zimmermann (dt. Ref.-Partei) auf Einschränkung des Schalterdienstes an Sonn- und Feiertagen neben dem Antragsteller vom Abg. Hüpeden (kons.) befürwortet. — Unterstaatssekretär Dr. Fischer und Direktor Fritsch legen dem gegenüber die gegenwärtige Regelung des Sonntagsdienstes dar, welche nicht ohne schwerwiegende Gründe geändert werden dürfe. — Nach längerer Debatte wird der Beschlußantrag Zimmermann abgelehnt, und der Post-Etat, sowie ferner der Etat der Reichsdruckerei angenommen.

Beim Eisenbahn-Etat beantwortet Geheimrath Wuckerzapp die Beschwerde des Abg. Bueb (Soz.), daß Elsaß-Lothringen beim Bau von Kleinbahnen zu wenig berücksichtigt werde, durch einen Hinweis auf die vom Reich bewilligten Mittel und auf die noch schwebenden Verhandlungen mit der Landesregierung wegen eines Zuschusses. — Nachdem Abg. Dr. Hammacher (natl.) die Verwaltung der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen als musterhaft bezeichnet hat, wird der Etat bewilligt.

Beim Etat der Reichsbank erwidert der Reichsbank-Präsident Dr. Koch auf den bei der zweiten Lesung geäußerten Wunsch des Abg. Holtz (Reichsp.) nach einer Herabsetzung des Lombardzinsfußes für landwirthschaftliche Pfandbriefe, daß der mit dieser Maßregel beabsichtigte Zweck einer Courssteigerung beim Mangel einer regelmäßigen Ausloosung nicht erreicht werden würde. Andererseits könne die Reichsbank, bei der unter heutigen Verhältnissen nicht unbedingten Sicherheit landwirthschaftlicher Hypotheken, keine Herabsetzung des Lombardzinses vornehmen, zumal alle Lombardanlagen für den Bankbetrieb geringeren Werth hätten als Wechselanlagen. Man möge sich mit dem begnügen, was die Reichsbank schon für die Landwirthschaft gethan habe. (Lachen rechts.) Auf die Entgegnungen der Abgg. Holtz und Graf Arnim (Reichsp.) replizirt Reichsbank-Präsident Koch, daß er nicht die Sicherheit der Pfandbriefe an sich bezweifle, sondern, daß hier bankpolitische Gründe von weittragendster Bedeutung Vorsicht geböten, damit auch in kritischen Zeiten die Reichsbank einen genügenden Rückhalt habe und biete. (Beifall links.)

Nach kurzer Debatte wird der Etat des Bankwesens und eine Reihe kleinerer Etats erledigt.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) befürwortet einen formellen Abänderungs-Antrag zum Anleihe-Gesetz, der mit großer Mehrheit angenommen wird. Damit ist der Etat erledigt: das Etatsgesetz und das Anleihegesetz werden angenommen, ebenso mit großer Mehrheit in dritter Lesung die lex Lieber.

Nächste Sitzung 16. April 2 Uhr: Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb. (Schluß $5^3/_4$ Uhr.)

Ausland.

Italien. Senat. Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die Kredite für Afrika. Senator Mazzaroni führt aus, das Protektorat über Abessinien müsse, wenn es ein Hinderniß für die Friedensunterhandlungen bilde, geopfert werden. „Aber verzichten wir nicht auf den rechtmäßigen Einfluß, den wir in Afrika ausüben, besonders zur Unterdrückung der Sklaverei in unserer ganzen Einflußsphäre, wie dies alle Mächte anerkennen, außer einer, die uns in der Civilisation nicht überragt.“ (Lebhafter Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprachen Redner für und gegen die Friedensunterhandlungen in Afrika. Der Ministerpräsident di Rudini bezeichnete das Gerücht, daß der Negus Menelik eine Kriegsentschädigung von 50 Millionen Franken verlangt habe, als eine Beleidigung Italiens. — Der Leibarzt des Papstes, Dr. Lapponi, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er sei ermächtigt, die beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes auf das Bestimmteste für unbegründet zu erklären. Der Papst befinde sich vollkommen wohl.

England. Der Prozeß Jameson wurde Dienstag wieder aufgenommen. Der Gerichtshof vertagte sich schließlich auf Mittwoch. Dann dürfte eine längere Vertagung eintreten bis zur Ankunft neuen Beweismaterials aus Afrika.

Türkei. Ein griechisches Segelschiff mit einer Ladung Schießpulver an Bord wurde im Bosporus angehalten.

China. Der Vertrag für die mit dem deutsch-englischen Syndikat abgeschlossene Anleihe ist jetzt endgiltig unterzeichnet worden.

Korea. Koreanische Aufständische griffen die japanischen Truppen bei Fusan an, wurden aber nach langem Kampfe zurückgeschlagen. An verschiedenen Orten in Korea wurden Japaner ermordet; es werden daher japanische Kriegsschiffe nach Korea geschickt. Der König von Korea befindet sich noch in der russischen Gesandschaft in Söul.

Kuba. Einem Telegeamm aus Havannah zufolge wurden in einer Zuckerrohr-Plantage in der Nähe von Esperanza zwischen zwei Abtheilungen von Spaniern unter dem General Gody und dem Oberst Holguin, welche einander für Aufständische hielten, Schüsse gewechselt. Oberst Fuenmajor und 16 Mann wurden getödtet, 5 Offiziere und 84 Mann verwundet. Dies ist der zweite derartige Fall in den letzten drei Wochen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 23. März. Als Herr Kreisphysikus Dr. Carl gestern von Krankenbesuchen heimkehrte, ereilte ihn ein Herzschlag. Obwohl sofort mehrere Aerzte zur Stelle waren, konnten sie ihren Kollegen nicht mehr retten. Herr Dr. Carl, der nur ein Alter von 39 Jahren erreicht hat, erfreute sich hier großer Beliebtheit und weitverzweigter Praxis. — Heute brannte das Scheunen- und Stallgebäude des Lehrers v. Wicki-Gr. Czyste vollständig nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— **Schwetz**, 23. März. Behufs Bildung eines Krieger-Kreisverbandes fand gestern hier eine Versammlung der Delegirten von acht Kriegervereinen des Kreises mit 1002 Mitgliedern statt. Es wurden die Statuten für den Verband vereinbart und der Vorstand aus neun Mitgliedern gewählt. Zwei Vereine, die noch in der Bildung begriffen sind, beabsichtigen später dem Verbande beizutreten; der Verein Neuenburg hat den Anschluß abgelehnt. Ein Verbandsfest soll hier Ende Juni oder Anfang Juli d. J. stattfinden. — Im Anschluß an die Versammlung wurde eine Generalversammlnng des hiesigen Vereins behufs Rechnungslegung abgehalten. Die Sterbekasse des Vereins verfügt bereits über ein Vermögen von 3000 Mark.

— **Dt. Eylau**, 23. März. Heute Morgen fanden Passanten den Besitzer Hildebrandt aus Klein-Seeren nicht weit vom Dorfe entfernt todt auf dem Wege liegend vor. Hildebrandt hatte sich gestern aus der Stadt nach Grünkrug begeben, woselbst er im Gasthause Rast gemacht und von wo derselbe sich Abends mit zwei anderen Männern entfernte. Die Todesursache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

— **Marienburg**, 24. März. An der hiesigen Landwirthschaftsschule fand Freitag unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Rohrer-Danzig die mündliche Abgangsprüfung statt, der sich 12 Schüler unterzogen, welche sämmtlich bestanden. Die Namen der Abiturienten sind: Behnke, Boehm, Groß, Hilgendorf, Graf Itzenblitz, Martin, Rohrbeck, Rothardt, Schroter, Steputat (dispensirt) und Walzer.

— **Neumark**, 23. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der städtische Etat pro 1896/97 in Einnahme und Ausgabe auf 53710 Mark, in außerordentlicher Einnahme und Ausgabe auf 39 300 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Kommunalbedürfnisse wird ein Zuschlag von 300 Prozent der Einkommen- und 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden (gegen 305 und 200 Prozent im Vorjahre). — An Stelle des Herrn Direktors Dr. Preuß wurde einstimmig Herr Kreisschulinspektor Lange zum Stadtverordneten-Vorsteher und zu dessen Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Michaleck gewählt. — Das 1200 Morgen große Gut des verstorbenen Gutsbesitzers v. Ubyscz in Tillitz ist von der Ansiedlungskommission angekauft worden. — Her Rittergutsbesitzer Walzer-Grodziczno hat dem Verschönerungsverein, der eine rege Thätigkeit zur Fertigstellung des Stadtparks entwickelt, 10 000 Birkenstämmchen zur Anpflanzug unentgeltlich überwiesen.

— **Elbing**, 24. März. Am Donnerstag findet hier auf der Schichauschen Werft der Stapellauf des norwegischen Torpedokreuzers „Valkyrien“ statt. Das Schiff ist bekanntlich aus freiwilligen Beiträgen norwegischer Damen erbaut. — Auf derselben Werft befindet sich jetzt ein Torpedoboot für die schwedische Regierung im Bau, dessen Stapellauf im nächsten Monat stattfinden soll. Das Schiff wird ganz aus galvanisirtem Stahl hergestellt. Außerdem sind noch zwei Torpedoboote für die norwegische Regierung im Bau begriffen. Mehrere schwedische und norwegische Offiziere und Ingenieure weilen zur Zeit dieser Bauten wegen in Elbiug.

— **Danzig**, 24. März. Die Kreuzer-Corvette „Gefion“ hat bereits gestern Abend unseren Hafen verlassen und ist nach Kiel abgedampft. — Herr Contreadmiral Bendemann hat mit den ihn begleitenden Offizieren gestern Abend unsere Stadt wieder verlassen und sich zunächst nach Elbing zur Besichtigung der dortigen Torpedowerft begeben. Von dort wird er nach Kiel zurückkehren.

— **Insterburg**, 24. März. Herr Stadtförster Ewert erlegte vorgestern innerhalb einer Viertelstunde im Stadtwalde drei Waldschnepfen.

— **Powidz**, 23. März. Gestern Nachmittag um 2 Uhr brach in dem Stallgebäude des Kaufmanns Gerson Kruschke von hier Feuer aus. Die vor kurzer Zeit gebildete Feuerwehr war schnell zur Stelle und leistete anerkennenswerthe Dienste. Besonders ist es dem Aufseher der Rettungsmannschaften, dem Kaufmann Jakubowski zu verdanken, daß das Feuer auf den Heerd beschränkt wurde. Wäre das Feuer zur Nachtzeit ausgebrochen, so hätte dasselbe großen Schaden anrichten können.

— **Königsberg**, 24. März. Die Einführang des Landeshauptmanns von Brandt in sein neues Amt, die gestern vom Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck beabsichtigt war, mußte, weil derselbe durch Krankheit behindert war, durch seinen Stellvertreter Herrn Oberpräsidialrath Dr. Maubach vollzogen werden.

— **Bromberg**, 24. März. Einer wahrhaft unmenschlichen Rohheit wegen stand der Arbeiter Julius Grams aus Woyciechowo vor der hiesigen Strafkammer. Am 10. Januar d. J. befanden sich der Arbeiter Julius Radoms aus Viktoriathal und der Angeklagte in dem Busseschen Lokale zu Veronika. Grams hatte es schon lange auf R. abgesehen, der ihn einmal beim Wildern ertappt und zur Anzeige gebracht, und wollte nun gründlich mit ihm „abrechnen.“ „Als dann R. die Gaststube verließ, sprang Grams, der sich in einem Winkel des Hausflures in den Hinterhalt gelegt hatte, auf ihn zu, faßte ihn am Halse und bearbeitete ihn in furchtbarer Weise mit einem Messer. Auf das Geschrei des Radoms eilte der Gastwirth Busse hinzu und befreite ihn von seinem wüthenden Angreifer. Radoms hat 15 Wunden davongetragen, welche jetzt noch nicht verheilt sind. Eine Wunde reichte vom Genick bis zum Knie herunter; ferner ist die linke Gesichtshälfte durch einen Messerstich zerschnitten, der auf dem Kopfe beginnt, über das linke Auge hinweggeht und bis zum Mundwinkel reicht. Lediglich dem Umstande, daß das Messer des Angreifers nur stumpf, und die Wunden daher nicht besonders tief waren, hat Radoms sein Leben zu verdanken. Der brutale Messerstecher erhielt wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von drei Jahren. — Der Regierungspräsident in Bromberg hat für den Umfang des Regierungsbezirks Bromberg eine Polizeiverordnung erlassen, nach der jugendlichen Personen, und zwar männlichen unter 17 Jahren und weiblichen unter 16 Jahren, der Besuch öffentlicher Tanzlokale bei Gelegenheit öffentlicher Tanzbelustigungen untersagt ist.

— **Fordon**, 23. März. Nach vielen Bemühungen ist es der Polizei endlich gelungen, die Urheber der vielen in unserer Gegend verübten Einbruchsdiebstähle zu ermitteln. Es handelt sich um eine ganze, wohlorganisirte Diebesbande. Herrn Distriktskommissar Schulte zu Zolondowo wurde gestern ein Landstreicher zugeführt, der nach einem eingehenden Verhör endlich eingestand, an dem bei dem Gastwirth Klahr zu Zolondowo ausgeführten Diebstahl betheiligt gewesen zu sein. Als Mitschuldige gab derselbe den Arbeiter Koszinewski von hier, dessen Bruder und andere Verwandte des K. an. Koszinewski ist bereits wegen Diebstahls mit acht Jahren Zuchthaus vorbestraft und seit etwa zwei Jahren in Freiheit. Eine heut bei dem Koszinewski vorgenommene Haussuchung förderte eine ganze Kollektion gestohlener Gegenstände zu Tage, welche vermuthen lassen, daß die Einbruchsdiebstähle auf dem hiesigen Bahnhof, bei Gastwirth Baumgardt in Strelitz, bei Gastwirth Strehlau vom Fährkruge von dieser Bande ausgeführt worden sind. K. und seine Mitschuldigen, 4 Personen wurden heute festgenommen und gefesselt in Gewahrsam gebracht. Das Verdienst, die Bande ermittelt zu haben, gebührt vor allen Dingen Herrn Distriktskommissar Schulte zu Zolondowo, dem eben daselbst stationirten Gendarm Wiese und dem Gendarm Schilmann-Fordon.

— **Krone a. B.**, 23. März. Distriktskommissarius v. d. Oelsnitz, der für mehrere Wochen beurlaubt war, hat mit dem heutigen Tage seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Mit der Vertretuug war behördlicherseits Distriktsanwärter von Rapparg betraut worden. — In der hiesigen gehobenen Bürgerschule wird am 31. d. Mts. eine öffentliche Prüfung im Beisein des Kreisschulinspektors Pfarrer Osterburg stattfinden. — Durch die Polizeiverwaltung werden die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt auf eine polizeiliche technische Revision der Maße und Gewichte aufmerksam gemacht, die für den 11. und 12. Mai in Aussicht genommen ist. Es wird denselben aus diesem Anlaß empfohlen, in zweifelhaften Fällen schon vorher eine Prüfung seitens des Aichamts vornehmen zu lassen.

— **Argenau**, 23. März. Sonnabend, 28. dieses Monats wird im Brunnerschen Saale die diesjährige Musterung der Heerespflichtigen abgehalten.

— **Inowrazlaw**, 24. März. Oberst Behrenz, der bisherige Inhaber unseres 140. Inf.-Regiments, der bekanntlich seinen Abschied genommen, siedelt dieser Tage nach Charlottenburg bei Berlin über. Von der Regimentskapelle wurde ihm heute früh ein Abschiedsständchen gebracht.

— **Gnesen**, 23. März. Der Kaufmann Otomannski ist heute Abend 6 Uhr nach der Irrenanstalt Dziekanka überführt worden. Die Bieringschen Eheleute sind im hiesigen Krankenhause schon soweit hergestellt, daß sie das Bett verlassen können. Die Genesung schreitet nur langsam vor und ist es fraglich, ob die beiden Personen ihre vollen Arbeitskräfte wieder erlangen werden. Durch die veranstalteten Sammlungen für die Abgebrannten sind ca. 1000 Mark zusammengekommen, welche zum größten Theil zum Ankauf von Mobilar und Sachen Verwendung gefunden haben.

— **Schneidemühl**, 23. März. Ein schreckliches Unglück hat sich heute Vormittag in der Knochenmehl- und Leimfabrik des Herrn Szitnick hierselbst ereignet. Der an der Knochenzerkleinerungsmaschine, dem sogenannten „Knochenbrecher“, thätige Arbeiter Johann Ladwig von hier gerieth beim Nachschieben der Knochen mit dem Arm in das Getriebe der Maschine, was zur Folge hatte, daß zunächst der Kopf und dann auch der Oberkörper des L. nachgezogen wurde. Die in die Maschine gekommenen Körpertheile wurden buchstäblich zermalmt, so daß der Tod des Verunglückten auf der Stelle eingetreten ist.

Lokales.

Thorn, 25. März 1896.

△ [Personalveränderungen in der Armee.] Laudien, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Allenstein, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 141, — v. Schmidt-Wierusz-Kowalski, Sek. Lt. von der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3 (Bromberg), — Franke, Sek. Lt. von der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Bromberg, zu Pr. Lts., — Ungefroren, Pr. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 (Gnesen), zum Hauptmann, — Timmich, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Gnesen, zum Sek. Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, — Hirt, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49, — Vogt, Vizewachtm. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 35, — Engelhard, Pr. Lt. von der Ref. des Kür. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), zum Rittmeister, — von Rohrscheidt, Pr. Lt. von der Ref. des Kür. Regts. Nr. 5 (Brieg) zum Rittm., — Meier, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Lüneburg, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, — Hilgendorff, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Konitz, zum Rittm., — Graf v. dem Broel-Plater, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Thorn, zum Pr. Lt., — Marzahn, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Danzig, zum Sek. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Nr. 5. — Stehr, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 41, — Menard, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 44, — Eger, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. des Inf. Regts. Nr. 52, — von Riesen, Vizefeldw. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 128, — Willers, Vizewachtm. von demselben Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 36, — v. Plüskow, Sek. Lt. von der Ref. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Neustadt), zum Pr. Lt., — Hevelke, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Neustadt, — Raschke, Pr. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 44 (Dt. Eylau), — zu Hauptleuten, Weißermel, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Dt. Eylau, zum Rittm., — Wannow, Sek. Lt von der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 16 (Marienburg), zum Pr. Lt., — Grentzenberg, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Marienburg, zum Sek. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Nr. 5, — Stobbe, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Marienburg, zum Sek. Lt. der Ref. des Fußart. Regts. Nr. 2, befördert. — Schlenther, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, diesem mit dem Charakter als Major und der Uniform der Ref. Offiziere des Gren. Regts. Nr. 4, — Kautz, Rittm. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Osterode, — Schnee, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Marienburg, — Augstein, Hauptm. von den Pion. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, mit der Landw. Armee-Uniform, der Abschied bewilligt.

+ [Personalien.] Der Regierungs-Assessor Meyer zu Kreuznach ist der königlichen Regierung zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Referendar Goebel in Dt. Eylau ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg übernommen. — Der Militäranwärter Czyzewski in Stuhm ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt worden.

+ [Personalien bei der Steuer.] Der Hauptzollamtsassistent Heinrici in Thorn ist als Steuereinnehmer 1. Klasse nach Neuenburg, der Hauptzollamtsassistent Kloth in Dt. Krone in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt.

V [Personalien bei der Eisenbahn-Verwaltung.] Regierungsassessor Sabarth ist von Danzig zur Eisenbahn-Direktion Halle und Stationseinnehmer Zeitzmann von Marienwerder nach Pr. Stargard versetzt worden.

□ [Geistliche Personalien.] Der Pfarrverwalter Zakrys in Grzywna ist als Vikar in Radoszk, der Vikar Lipski in Strasburg als Pfarrverwalter in Gr. Kruschin, der Vikar Schulz in Thorn als Pfarrverwalter in Gronowo und der Pfarrverwalter Proch in Bahrendorf als Vikar an der Johanniskirche in Thorn angestellt. Der Vikar Boldt ist von Vandsburg nach Culm als zweiter Vikar versetzt. — Die nachbenannten Zöglinge des Priesterseminars in Pelplin haben durch den Bischof Dr. Redner die Priesterweihe empfangen: Bukowski, Paul Dunajski, Peter Dunajski, Glugowski, Hasse, Latos, Moers, v. Piechowski, Rhode, Nowacki, Pelka und Szydzik.

∠ [Zu dem Künstler-Concert im Artushofe am Donnerstag.] Ueber das letzte Auftreten das Frl. Frida Girod erfahren wir aus dem Dresdener Anzeiger: „Wie nach den Vorträgen im engeren Kreise mit Bestimmtheit vorauszusagen war, fand Frl. Girod eine außerordentlich warme, zum Theil stürmische Aufnahme." — Von außergewöhnlichem Interesse dürfte dieses Concert noch durch die Aufführnng des III. Satzes der patriotischen Symphonie mit Chor werden, dessen Componist ein Thorner, Herr Kantor Grodzki, ist. Wir verfehlen deshalb nicht, auf dieses Concert ganz besonders hinzuweisen und den Besuch desselben allen Freunden künstlerischer Leistungen warm zu empfehlen. Näheres ist aus dem Anzeigentheil zu ersehen.

* [Die Handelskammer für den Kreis Thorn] hielt gestern Nachmittag 4 Uhr eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Hermann Schwartz jun. eröffnete dieselbe mit dem Hinweise, daß zwischen dieser Versammlung und der zuletzt abgehaltenen, am 6. Januar d. J., eine so lange Pause liege, wie sie zwischen den einzelnen Sitzungen der Thorner Handelskammer wohl noch nie bestanden habe. Das sei zum Theil wohl die Folge der Erkrankung des Sekretärs Herrn Dr. Stoy, der schwer leidend z. Z. in Davos weilt; aber andererseits habe überhaupt in letzter Zeit wenig Wichtiges vorgelegen. Die Vertretung des Herrn Dr. Stoy hat (wie schon mitgetheilt) Herr Voigt aus Geestemünde übernommen, der von Herrn Schwartz mit den besten Wünschen für seine hiesige Thätigkeit willkommen geheißen wird. — Alsdann berichtet Herr Schwartz über die am 10. März in Berlin abgehaltene Plenarversammlung des Deutschen Handelstages. Wie unseren Lesern aus den s. Z. von uns veröffentlichten Berichten bekannt ist, galten die Verhandlungen des Handelstags hauptsächlich den drei Gesetzentwürfen, betr. den Verkehr mit Butter, Schmalz etc. (Margarinegesetz), den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut, und dem Börsenreformgesetz. Die diesen drei Entwürfen gemeinsame Tendenz habe in allen Industrie- und Handelskreisen eine große Erregung hervorgerufen, die, wie Herr Schwartz ausführte, auch auf dem Handelstage voll zum Ausdruck kam. Man erblickte in dieser Tendenz ein Mißtrauen gegen die Vertreter des Handels, ja direkt eine Kränkung derselben, woran auch die gegentheilige Erklärung des Herrn v. Bötticher auf dem Handelstage nichts geändert habe. Die Angriffe gegen den Handel würden von einer Seite geführt, von der man es konsequenter Weise nicht erwarten sollte, nämlich von der Landwirthschaft. Handel und Industrie wüßten sehr wohl, daß auch ihr Gedeihen von dem der Landwirthschaft abhängt, und man verkenne durchaus nicht das Bestehen einer gewissen Nothlage in der Landwirthschaft; aber mit den Mitteln, die von der Landwirthschaft eingeschlagen würden, könne man sich nun und nimmer einverstanden erklären. Die Handelswelt erblicke vielmehr in dem Vorgehen der Landwirtschaft lediglich den Wunsch und das Bestreben, Front zu machen gegen das mobile Kapital, trotzdem gerade die Landwirthschaft von dem mobilen Kapital den größten Nutzen gezogen habe. Das seien, wie Herr Schwartz ausführte, die leitenden Gesichtspunkte bei den Berathungen des Handelstages gewesen. Herr Schwartz verlas dann die bekannte, einstimmig von dem Handelstage angenommene Resolution und berichtete des Weiteren über die im Anschluß an den Handelstag erfolgte Begründung des „Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe", indem er zugleich den Wunsch aussprach, daß dieser Schutzverband auch hier bei uns eine rege Betheiligung finden möge. — Diesem Wunsche schließt sich auch Herr Stadtrath Schirmer an, bedauert aber zugleich, daß es hier noch an einem Centralpunkte fehle, ohne den der „Schutzverband" hier kaum große Erfolge haben werde. — Es entspinnt sich dann eine längere Debatte darüber, ob es sich empfehle, wenn die Handelskammer die Agitation für den „Schutzverband" in unserem Kreise übernehme; die Kammer entscheidet sich aber schließlich dahin, von einer Beschlußfassung in dieser Angelegenheit vor der Hand noch abzusehen. — Auf Antrag des Herrn Rawitzki werden alsdann die Kosten für eine Gleisverschiebung am neuen Lagerschuppen neben dem Lokomotivschuppen bewilligt; die Arbeiten werden vom Eisenbahnbetriebsamt ausgeführt. — Von dem Eingang verschiedener Verzeichnisse zweifelhafter Firmen im Auslande wird Kenntniß genommen; die Einsicht der Verzeichnisse steht Interessenten im Bureau der Handelskammer frei. — Herr Schirmer berichtete über ein Schreiben des Magistrats, betr. die Antheilnahme der Kaufmannslehrlinge an dem Fortbildungsschulunterricht; die Ansicht ging dahin, daß ein guter, segensreicher Erfolg von dieser Maßregel zu erhoffen sei. Verschiedene Zuschriften werden durch Kenntnißnahme erledigt. — Auf den Austausch von Berichten über kaufmännische Schulen beschließt die Kammer für ein weiteres Jahr bei der Firma Velhagen und Klasing in Leipzig zu abonniren; Herr Kaufmann Löwenson soll ersucht werden, die Berichte durchzuarbeiten. — Von der Begründung eines Zweigvereins Thorn des deutschen Privatbeamten-Vereins wird Kenntniß genommen; die Kammer ist der Ansicht, daß der Verein wegen seiner segensreichen Ziele in jeder Hinsicht Unterstützung verdient und beschließt, dem hiesigen Zweigverein als Mitglied beizutreten. — Nachdem alsdann noch von dem Eingang verschiedener vertraulicher Schriftstücke Mittheilung gemacht ist, wird die Sitzung gegen 6 Uhr geschlossen.

— [Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein Thorn.] In der am 24. d. Mts. abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Jahresbericht für 1895 vorgelegt, die Jahresrechnung entlastet, der Voranschlag für 1896 festgestellt und der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt. Der Jahresbericht soll in 500 Exemplaren gedruckt und bei der Einziehung der Jahresbeiträge den Mitgliedern des Vereins eingehändigt werden. Die Rechnung für 1895 ergab eine Einnahme von 3889,60 Mk., eine Ausgabe von 3166 Mk. und einen Ueberschuß von 723,60 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 3029,72 Mk. Der Voranschlag für 1896 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 3604 Mk.

≌ [Ein Schuhmacher-Verbandstag] der Provinz Westpreußen findet im Juli d. J. in Riesenburg statt.

(--) [Ein Verein der Ost- und Westpreußen] unter dem Namen „Altpreußen" hat sich in Leipzig gebildet. Die Zusammenkünfte finden im Panorama-Restaurant statt.

+ [Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Danzig] hat eine Bekanntmachung dahin ergehen lassen, daß Hunde, deren Beförderung auf der Eisenbahn beabsichtigt wird oder bereits erfolgt ist, an der Leine zu führen sind. Im Uebrigen ist das Mitbringen von Hunden nach dem Bahnsteige untersagt.

* [Die hiesige Rathsapotheke] geht zum 1. April in den Besitz des Herrn Apothekenbesitzers Kawczynski aus Weißenhöhe über.

+ [Das Unteroffizierkorps] des dritten Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 hielt am Sonnabend im Victoria-Saale ein letztes Wintervergnügen ab. Das Fest bestand aus Konzert, Turnen, der Aufführung von zwei Theaterstücken und Tanz. Auch der Bataillonskommandeur, Herr Major Wegner, nahm an dem Feste Theil.

± [Die General-Staatskasse und die Regierungs-Hauptkassen] treten zum 1. April d. Js. in den Reichsbank-Giroverkehr mit der Vergünstigung ein, daß Einzahlungen auf das Girokonto der General-Staatskasse in Beträgen von 10000 M. und darüber bei sämmtlichen Reichsbank-Hauptstellen und Reichsbankstellen auch von Personen, die kein Girokonto bei der Reichsbank haben, gebührenfrei angenommen werden. Von jenem Zeitpunkt ab ist den Inhabern von Girokonten die Möglichkeit gegeben, Zahlungen aus der General-Staatskasse und den Regierungs-Hauptkassen sowie Zahlungen an dieselben im Girowege abzuwickeln.

-- [Deutsche Lehrerversammlung.] Auf der deutschen Lehrerversammlung, welche vom 25. bis 28. Mai d. J. in Hamburg stattfindet, werden folgende Vorträge gehalten werden: 1) Die Bedeutung Johann Heinrich Pestalozzis für die Erziehungsaufgaben unserer Zeit (Referent: Stadtschulrath Marauhn-Hamburg.) 2) Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplane der Volksschule einzufügen bezw. aus ihm zu entfernen? (Lehrer J. Tews-Berlin). 3) Die Stellung des Lehrers in der Schulverwaltung (Lehrer E. Ries-Frankfurt a. M.). 4) Die Schulbibelfrage (Schuldirektor Enders-Sonneberg).

* [Zur Verminderung der Fischreiher] wird amtlich geschrieben: Die stetig sich wiederholenden Klagen und dringlichen Vorstellungen der Fischerei-Interessenten haben ergeben, daß die bisherigen Bestrebungen zur Verminderung der Fischreiher keinen ausreichenden Erfolg gehabt haben. Zur nachdrücklichen Bekämpfung dieses gefährlichen Fischfeindes soll nunmehr auf Anordnung des Landwirthschaftsministers in allen Oberförstereien, in welchen Reiherstände vorhanden sind, ein vom Forstmeister Reuter zu Siehdichum empfohlenes Verfahren zur Verminderung der Fischreiher schon im laufenden Jahre versuchsweise in geeigneten gefahrlosen Fällen zur Anwendung gebracht werden. Der Forstmeister Reuter empfiehlt, im Monat Mai, wenn die jungen Reiher etwa 14 Tage alt sind, die Bäume, auf denen sich Reiherhorste befinden, durch geübte, mit leichten Rohrstöcken ausgerüstete Kletterer besteigen zu lassen, und die jungen Reiher mit Hülfe der an den Stöcken angebrachten eisernen Haken herunter zu stoßen. Von untenstehenden Schützen würden dann gleichzeitig die kreisenden alten Reiher abzuschießen sein. Mit Recht wird auch darauf hingewiesen, daß die Zerstörung der Reiherhorste nicht rathsam sei, weil die Reiher sich dann anderweitig ansiedeln, während sie sonst die alten Stände beibehalten. — Es wird sich empfehlen, daß auch seitens der Gemeinden und Privaten, in deren Forsten Reiherstände vorhanden sind, in gleicher Weise eine Bekämpfung der Fischreiher versucht werde. — Für die getödteten Reiher werden Prämien gewährt werden.

≠ [Verpachtungstermin.] Vor dem Stadtkämmerer und Bürgermeister Herrn Stachowitz stand heute Mittags 12 Uhr ein Termin zur Verpachtung des städtischen Schankhauses II an. Zu demselben waren 23 Pachtlustige erschienen. Der bisherige Pächter hatte vor dem Brande 800 Mk. pro Jahr Pacht gezahlt. Mit diesem Gebot wurde begonnen. Die Anwesenden betheiligten sich mehr oder weniger an den Geboten, die über tausend Mark hinausgingen. Die drei Meistbietenden blieben J. Neukirch-Thorn mit 1560 Mark, Melcher-Mocker mit 1550 Mark und Gontze-Strasburg mit 1380 Mark. Der Stadtverordneten-Versammlung bleibt der Zuschlag vorbehalten.

† [Einen Unfall] erlitt hier in Thorn vor einigen Tagen der Chausseearbeiter Johann Broniewski aus Podgorz. Der Verunglückte war beschäftigt bei Instandsetzung der Anlagen um das hiesige Kriegerdenkmal. Zu diesen Arbeiten gehörte auch die Beseitigung eines Baumes. Beim Heraustragen desselben aus den Sträuchern, wobei außer dem Verletzten noch zwei andere Arbeiter thätig waren, bekam der Broniewski in Folge eines Fehltrittes der beiden Mitarbeiter einen heftigen Ruck, wobei er einen Leistenbruch erlitt. — Ein zweiter Unfall ereignete sich gestern Abend an der Weichsel. Etwa um ½7 Uhr fiel der ungefähr 9 Jahre alte Sohn des Portier Loewy von dem Bollwerk an der Winde, wo er spielte, in die Weichsel. Das hohe Wasser hat eine starke Strömung, welche den Knaben schnell weiter fortriß. Der Unfall hatte mehrere Zeugen, aber Niemand konnte helfen. Der kleine Verunglückte hatte die Besinnung nicht verloren und versuchte zu schwimmen, konnte aber das Ufer doch nicht erreichen. Endlich gelang es dem Schiffer Wisniewski, der sich entkleidete, unterhalb des Handelskammerschuppens den noch immer mit dem Strom Kämpfenden dadurch, daß er ihm seine Beinkleider zuwarf, aus dem Wasser zu ziehen.

— [Zu dem Ueberfall] auf den Posten bei Fort VI in der Nacht von Sonntag zu Montag erfahren wir, daß jedenfalls ein Racheakt vorliegt. Nun liegt aber der Ueberfallene, ein Soldat des 11. Fuß-Art.-Regts., in der Stadt im Quartier, was die Wahrscheinlichkeit nahe legt, daß die Angreifer sich in der Person des Soldaten geirrt haben, wodurch die Nachforschungen naturgemäß erschwert werden. Die Angreifer entflohen, als der Schuß gefallen war.

— [Durchgebrannt.] Gestern Abend in der achten Stunde rasten zwei der hiesigen Postverwaltung gehörige Pferde die Bäckerstraße herunter, wobei sich eins derselben nicht unerheblich am rechten Hinterfuße verletzt hatte. Glücklicherweise konnten die beiden Durchbrenner, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben, eingefangen werden.

§§ [Polizeibericht vom 25. März.] Gefunden: Ein Portemonnaie mit russischem Geld in der Breitestraße; ein Taschenmesser mit Perlmuttereinlage in der Brombergerstraße. — Angeschwommen: Ein Fischerkahn auf der Weichsel, abzuholen vom Schiffer Kloßowski, Alte Jakobsvorstadt 25. — Verhaftet: Vier Personen.

[:] Rüdigsheim, 24. März. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich hier am 20. d. Mts. Der Arbeiter Martin Grywalski war dabei beschäftigt, einen Wagen von der Tenne auf den Hof zu schieben und steuerte die Deichsel. Plötzlich stieß das eine Wagenrad gegen einen Anbau des Gebäudes, und G. erhielt von der Deichsel einen so heftigen Stoß gegen den Magen, daß er sofort ohnmächtig umsank. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb der Bedauernswerthe bereits in der folgenden Nacht.

)=(Podgorz, 24. März. Im Hotel Kaiserhof fand hier heute ein Termin zum Ankauf eines Landkomplexes, dem Gutsbesitzer Modrzejewski-Czernewitz gehörig, für den Artillerie-Schießplatz statt. Das Grundstück wurde bei Anlegung des Schießplatzes in Mitbenutzung genommen. Der Preis, für welchen das sonst unfruchtbare Land vom Reichsmilitärfiskus erworben wurde, beträgt 94000 Mark.

≌ Podgorz, 24. März. Behufs Besichtigung des Bauplatzes zum Bau einer neuen Cholerabaracke waren die Herren Stadtvertreter auf heute Nachmittag um 5 Uhr an Ort und Stelle am evangelischen Kirchhofe eingeladen.

Vermischtes.

Den Schleier genommen haben wieder zwei junge Damen der höchsten Aristokratie. In der Benediktinerinnen-Stiftskirche zu St. Gabriel in Smichow ist die Prinzessin von Lichtenstein (Henriette, geb. 6. Juli 1875), die dritte Tochter des Prinzen Aloys von Lichtenstein, als Nonne des Benediktinerinnen-Ordens feierlich eingekleidet worden. Zu gleicher Zeit trat auch die Gräfin Maria Rechberg, Tochter des Grafen Otto von Rechberg und Rothenlöwen (geb. 19. Dezember 1872) und Fräulein Agnes Told aus Sigmaringen in den Orden ein. Jetzt zählt der Konvent der Benediktinerinnen unter vierzig Ordensschwestern zwölf Prinzessinen und Gräfinnen.

Ein heiteres Stückchen von der Reise des französischen Präsidenten wird aus Arles berichtet: Faure hatte die Gemeindevertretung benachrichtigt, daß er bei seinem Besuche auch das dortige Krankenhaus besichtigen wolle. Da es aber auch nicht einen einzigen Patienten dort gab, appellirten die Stadtväter an ihre „opfermüthigen Mitbürger", von denen sich auch einige bereit erklärten, dem Präsidenten zu Ehren die Rolle von Kranken zu übernehmen. Der Präsident soll über das gute Aussehen der Pfleglinge des Krankenhauses von Arles sehr erfreut gewesen sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Die „Nordd." theilt mit, daß die jüngsten Verhandlungen über den Entwurf des neuen Handelsgesetzbuches sich im besten Einvernehmen zwischen den Vertretern der Landwirthschaft und den Mitgliedern des Reichsjustizamtes vollzogen. Die landwirthschaftlichen Sachverständigen erkannten ebenso unbefangen, wie vorurtheilsfrei die Vorzüge des Entwurfs an, wie auf der andern Seite ihre Wünsche und Einwendungen bereitwillige Aufnahme und Würdigung fanden.

Berlin, 24. März. Der „N. Z." zu Folge wird aus London gemeldet, der gerüchtweise bevorstehende Rücktritt des Kolonialdirektors Kayser wird als durchaus unbegründet bezeichnet.

Petersburg, 24. März. Die Kaiserin-Mutter mit dem Großfürsten Michael und die Großfürstin Olga sind nach Süd Frankreich zum Großfürst-Thronfolger abgereist. — Der diplomatische Agent Tscharykow ist nach Sofia abgereist.

Petersburg, 24. März. In Gegenwart des Großfürsten Wladimir fanden heute Verladungen von Truppen in Eisenbahnwagen für den Fall einer Mobilmachung statt. Es wurden 880 Mann, 18 Fahrzeuge und 24 Pferde in 23 Minuten ohne Ladebrücken verladen.

London, 24. März. Der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen kehren morgen aus Bournemouth zurück und werden nach mehrtägigem Aufenthalt nach Deutschland abreisen.

Genua, 24. März. Das Kaiserpaar, der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind um 6 Uhr Abends in bestem Wohlsein eingetroffen, vom Herzog von Genua, den Spitzen der Behörden, der Generalität und der deutschen Colonie empfangen und von einer dicht gedrängten Volksmenge lebhaft begrüßt; sie begaben sich alsbald nach der Yacht „Hohenzollern". Die Kaiseryacht fuhr nach Neapel um 7½ Uhr Abends ab. Die Schiffe im Hafen waren festlich geschmückt. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen rief der Kaiser auf der Commandobrücke: Viva il re, die Menge antwortete begeistert: Viva Imperatore.

Washington, 24. März. Das Repräsentantenhaus hielt seinen eigenen Beschlußantrag bezüglich Cuba aufrecht, daher wurde eine neue Konferenz der Delegirten des Repräsentantenhauses und des Senats abgehalten, die jedoch resultatlos verlief und sich auf morgen vertagte.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. März um 6 Uhr früh über Null: 3,68 Meter. — Lufttemperatur + 7 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Süd-ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 26. März: Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts kalt.
Für Freitag, den 27. März: Vielfach heiter, Temperatur wenig verändert, Nachtfröste.
Für Sonnabend, den 28. März: Meist heiter, Tags milde, Nachtfröste. Später wolkig.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 25. März. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 3,46 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Abgefahren:				
Neuleuf	Kahn	Steine	Nieszawa	Kurzebrack
Kruckerberg	"	"	"	"
Ulm	D. „Montwy"	Güter	Danzig	Thorn.

Handelsnachrichten.

Thorn, 24. März. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön Weizen unverändert 127/28-pfd. bunt 145 Mk. 130-pfd. bunt 147 Mk. 130/32-pfd. hell 148/49 Mk. — Roggen flau 120/21 pfd. 108 Mk. 124/25-pfd. 110 Mk. — Gerste unverändert feine helle Brauw. 118/20 Mk. gute Brauw. 112/15 Mk. Futterw. 95/100 Mk. — Erbsen trockene Futterw. 102/3 Mk. — Hafer unverändert hell, besatzfrei, gesund 102/7 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	25. 3.	24. 3.
Russ. Noten. p. Cassa	216,65	217,20
Wechs. auf Warschau k.	216,25	216,40
Preuß. 3 pr. Consols	99,60	99,50
Preuß. 3½ pr. Consols	105,30	105,30
Preuß. 4 pr. Consols	106,10	106,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,30	105,40
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	67,80
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	65,90
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,30	100,30
Disc. Comm. Antheile	210exc	214,75
Oesterreich. Bankn.	169,75	169,75
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	still.

	25. 3.	24. 3.
Weizen: Mai	155,—	154,75
Juli	153,25	153,—
loco in N.-York	80½	80,—
Roggen: loco.	121,—	121,—
Mai	123,25	122,75
Juni	124,—	123,50
Juli	124,50	124,—
Hafer: Mai	119,50	119,50
Juli	121,75	121,50
Rüböl: März	45,80	45,60
Mai	45,60	46,—
Spiritus 50er: loco.	53,30	53,30
70er loco.	33,60	33,60
70er März	39,30	39,20
70er Mai	39,60	39,50

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute wurde uns unser jüngstes Söhnchen

Oswald

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten durch den Tod entrissen.

Thorn, den 24. März 1896.

Lindenburger u. Frau.

Die Beerdigung findet am 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Militär-Kirchhofe aus statt.

Bekanntmachung.

Die **städtische Ziegelei** offerirt
Mauersteine I. Klasse,
Brunnenziegel,
Falzziegel u. Dachpfannen
(jedes Quantum.)

Thorn, den 24. März 1896. (1312)

Der Magistrat.
Ziegelei-Verwaltung.

Wegen Revision der Königl. Gymnasial-Bibliothek

müssen sämmtliche aus derselben entnommenen Bücher am **Sonnabend, den 28. resp. Sonntag, den 29.,** Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr zurückgeliefert werden. Die Ausgabe von Büchern beginnt nach den Osterferien wieder am 15. April.

Thorn, den 25. März 1896. (1307)

Kgl. Gymnasialbibliothek.

Schiffer

zum Transport von Ziegeln aus der Ziegelei Antoniewo nach dem Weichselufer Thorn gesucht.

Ulmer & Kaun.

Dänische Dogge zu verkaufen. **Drosin, Schillerstr. 8, III.**

Tüchtige Hausmädchen empfiehlt **Otto, Gerechtestraße 23.**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Altstädt. Markt 18.
Ww. **Wegner, Hebeamme.**

Gerechtestraße 30

sind nachstehende Wohnungen zu vermiethen: **2. Etage,** 4 Zimmer, Küche, Wasserleitung u. Zubehör, **Parterrewohnung,** dieselben Räumlichkeiten, **Kellerwohnung,** für Geschäftsleute, od. als Lagerkeller zu benutzen. Zu erfragen daselbst, 3 Treppen, links, bei Herrn **Decomé.** (1132)

II. Etage

in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6—7 Stuben und allem Zubehör. auf Wunsch Stallungen für sechs Pferde Wagenremise, Garten pp. zu vermiethen.
(464) **G. Plehwe,** Maurermeister.

1 sehr angeneh. Wohnung für Beamte ist in **Concordia** zu **Mocker** preiswerth zu vermiethen.

Billig möbl. Wohnung mit **Burschengelaß** zu vermieth. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21, im Laden**

Eine kleine Wohnung nebst Pferdestall ist zu vermieth. **Brombergerstr. 88.**

2 gut möbl. Zimmer mit Burschengelaß billig zu verm. **Jakobsstr. 9,** 2 Tr. r.

Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstraße 15, v. sof. od. 1. April cr. ab zu vermiethen. G. Soppart.

Ein möbl. Zimmer mit **auch ohne Pension** zu vermiethen. **Brückenstr 16,** 1 Tr. rechts.

1 freundl. möbl. Zimmer ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III bei Frau **Lau.** (492)

Die 1. Etage

in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist für **425 Mk.** zum 1. April zu vermiethen. **H. Thomas** jun.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör auf **Fischerei, Brombergerstraße bis zur Schulstraße** zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **No. 1191** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Kl. Wohn. zu verm. Brückenstr. 36.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, Wasserleitung ist von **sofort** anderweitig zu verm.
(1313) **Schillerstr. 17, III.**
Näh. bei Böttchermstr. **Gesohke,** Baderstr. 4.

Waldhäuschen.

Meine **renovirte**
Winter-Kegelbahn
steht zur gefälligen Benutzung.
(836) **G. Prost.**

Fr. Waldmeister
wie
Waldmeister-Bowle
empfiehlt
M. H. Olszewski.

Stenographie.

Für den **2. Kursus noch einige Theilnehmer erwünscht.** Zeitpunkt richtet sich nach der Mehrzahl.

Emma Zimmermann,
geb. **Ernesti,**
(1298) **Brauerstr. 1** pt., Haus **Tilk**

Kindergarderobe
empfiehlt
L. Majunke, Kulmerstr. 10.

Lehrling
kann sich melden bei
H. Loerke, Präcisions-Uhrmacher u. Goldarb.

Lehrling
für Drogengeschäft wird **gesucht.** Offerten an die Expedition d. Ztg. u. **No. 1287.**

Ein Hausknecht
wird per 1. April gesucht. **Culmerstr. 22.**

Ein möblirtes Zimmer
von sofort zu vermieth. **Bäckerstr. 8, part.**

Freitag, den 27. d. Mts.,
Abends 7 Uhr
Instr. = ▢ u. Kgl. in I.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, 26. März 1896,
Abends 8¼ Uhr,
im Lokale des Herrn Voss:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren. (1276)

Der Vorstand.

Artushof.

Donnerstag, den 26. März cr.:

KünstlerConcert

gegeben von der Harfen-Virtuosin
Fräulein Frida Girod,
Herrn Cantor Grodzki
u. d. Kapelle d. Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten
Herrn **K. Rieck.**

Anfang 8 Uhr.

Billets zu numm. Plätzen **1,75 Mk.,** zu Stehplätzen **1 Mk.** sind von heute ab in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz** zu haben.
An der Abendkasse numm. Platz **2 M.,** Stehplatz **1,25 Mk.**

Schützenhaus - Thorn.

Täglich:
Auftreten des neu engagirten
Künstler - Ensembles.
Näheres die Tageszettel.

Radfahrer - Verein „Vorwärts"
von 1889.

Heute Donnerstag, den 26. d. M., Abends 9 Uhr:

Vereinssitzung
im Schützenhause.
Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Schützenhaus-Thorn.
Edison's **vollendeter**
Phonograph.

I. Etage, (888)
Mocker, Lindenstr. 13, zum 1. April zu vermiethen. **Dr. Szczyglowski.**

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 27. März 1896,

Altstädt. evang. Kirche.
Abends 6 Uhr: Passionsandacht.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Orgelvortrag: Fuge in G-moll
von Joh. Seb. Bach.

Ev. Gemeinde in Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.
Herr Prediger Frebel.

Zwei Blätter und „Der Zeitspiegel".

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.